



Bild und Kunst

Karsten Neumann projekt 15.000.000.000 \\ kopfbahnhof in bethang

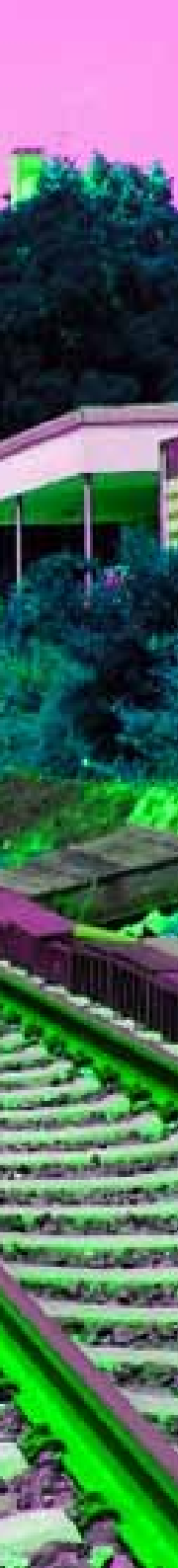
Mit Textbeiträgen von
Claudia Emmert und Josef Weber

Karsten Neumann
projekt 15.000.000.000 \ kopfbahnhof in bethang

Mit Textbeiträgen von
Claudia Emmert und Josef Weber

Dokumentation der gleichnamigen Ausstellung
im „offenen Büro“ des Stadtplanungsamtes
der Stadt Nürnberg
08.07.2010 – 27.07.2010
Eröffnung 07.07.2010

edition bethang
im verlag bartlmüller





„projekt 15.000.000.000 \ kopfbahnhof in Bethang“

Claudia Emmert

Wir leben in einer Zeit, in der die digitale Kommunikationsfähigkeit den Takt vorgibt. So zappen wir täglich durch über 100 Fernsehprogramme, bookmarken für den regelmäßigen Check zahllose Websites, vernetzen uns online mit einer riesigen Freundesschar, twittern, smsen und facebooken ohne Punkt und Komma. Kommunizieren via Mobilfunk oder Skype in allen Lebenslagen und zu allen Tageszeiten. Fliegen mal eben an einem Tag nach Paris oder London und wieder zurück – manchmal aber nehmen wir auch den Zug. Das Klappern der Laptop-Tastaturen und das Fiepen der Mobiltelefone gehören neben dem Rauschen der Räder auf den Schienen zum gewohnten Geräuschpegel einer Zugfahrt. Einer klebt kleine Antennen an die Scheiben, ein anderer holt sich das Mobilfunknetz seines Handys auf den Computer, der dritte nutzt das Online-Angebot der Bahn, der vierte reanimiert unerschütterlich die regelmäßig unterbrochene Telefonverbindung zu seinem Gesprächspartner. Nur keine Zeit verlieren. Verspätungen werden mit höhnischem Unmut quittiert und der durchaus unentspannten Frage nach der Erreichbarkeit der Anschlusszüge.

Eins zwei drei im Sauseschritt, es rast die Zeit, wir rasen mit – hieß es so schön bereits bei Wilhelm Busch.

Mitten im höchst geschäftigen Trubel zeitgenössischer Umtriebigkeit fällt es Karsten Neumann ein, uns einen Kopfbahnhof in Bethang vorzuschlagen. In Bethang – diesem künstlerisch fusionierten fränkischen Verdichtungsraum von Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Ein Kopfbahnhof in Bethang. Ein Sackbahnhof. Keine Durchreise, kein Weiterkommen – sondern ein Umkehren. Im Vergleich zum viel umstrittenen Projekt Stuttgart 21, welches vorsieht den Stuttgarter Kopfbahnhof in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof zu verwandeln, erscheint dies als ein Sinnbild des Altmodischen, Überkommenen. Wie viel zeitgemäßer wäre ein unterirdisches Hindurchsauen mit überirdischer Geschwindigkeit!

Eins, zwei, drei im Sauseschritt....

1835 begann die Geschichte der Eisenbahn in Deutschland auf der Strecke zwischen Nürnberg und Fürth. Auf einem Gleis – erst hin und dann wieder zurück. Neben Reisenden wurden Bier und Zeitungen, später auch Post transportiert. Bereits 60 Jahre später war das Modell nicht mehr konkurrenzfähig.

Karsten Neumann ist für die Abschaffung der inzwischen 175 Jahre alten Bahnstrecke. Hingegen soll der alte Güterbahnhof in Nürnberg Nord für den Personenverkehr nutzbar gemacht werden, soll auf dem Weg von Erlangen über Fürth

in Nürnberg – also durch Bethang hindurch in einem Kopfbahnhof enden. Der jetzige Hauptbahnhof Nürnberg wird vom Künstler kurzerhand zum Reparatur- und Recyclingzentrum deklariert.

Die neuen Gleise würden dabei – wie bei Stuttgart 21 – durch unterirdische Tunnel geführt. Die aufgelassenen Bahngleise würden zu Grünflächen für Spazier- und andere Müßiggänger. Keine eisernen Schnitte mehr durch die Stadt, keine Brücken oder Untertunnelungen. Nürnberg Nord – oder besser Bethang Kreis 08 – bekommt ein neues Gesicht. Wird langsamer, wird gemütlicher.

Der Sackbahnhof versenkt die Geschwindigkeit in seiner Tiefe, zerfasert sie auf seinen unzähligen Gleisen. Die Strecke endet mitten in Bethang, das man sich dann zu Fuß oder besser mit dem Fahrrad erobern kann. Gebühren für das Leihrad sollen auf Wunsch des Künstlers im Fahrpreis inbegriffen sein. Wartet man auf den nächsten Zug, kann man sich im Wartesaal der Bahnhofshalle sitzender Weise die Zeit vertreiben. Keine Lounge nur für die 1a Kunden. Vielmehr Luxus für jedermann. Keine hektische Betriebsamkeit, sondern komfortables Warten – nicht zuletzt auf den Kofferträger, den Imbissverkäufer mit Bauchladen oder den Schaffner.

Ein Bahnhof, ausgestattet mit Objekten, deren Gebrauchsspuren und Abnutzungen von ihren Geschichte erzählen. Denn Beschädigtes soll nicht achtlos weggeworfen, sondern erfindungsreich repariert – oder so recycelt werden, dass es für einen anderen Zweck weiterverwendet werden kann. All dies in Handarbeit – versteht sich. Konsumorientierte Neuproduktionen sollen derweil gedrosselt werden.

Die Ausstellung konfrontiert uns mit Referenzobjekten aus einer neuen Welt: einer Eisenbahnerlampe aus einem gefundenen und reparierten Windlicht, einer lustvoll kombinierten Fahrrad-Leihstation, der Sitzgelegenheit „shamata – ruhiges verweilen“ zusammengefügt aus einst defekten Stühlen, den Utensilien eines Bauchladenverkäufers, einer Kofferträgerjacke, einem Koffer – alles Gefundenes oder aus gefundenen Materialien Zusammengesetztes, hergestellt aus Dingen, die ausnahmslos recycelt wurden.

Darüber hinaus zeigt die Ausstellung einige Visualisierungen des neuen städteplanerischen Konzepts. Hier werden Plätze, Parks und Straßen neu benannt, Grünstreifen in die Verkehrsplanung eingearbeitet, neue Stadtwappen und neue Straßenschilder entwickelt. Alles keine Sparvorhaben – großzügige 15.000.000.000 Euro soll allein das Bahnhofsprojekt kosten.

Es wird deutlich: was Karsten Neumann hier vor uns ausbreitet, ist nicht etwa die wahnwitzige Idee eines tollkühnen Künstlers. Nein. Ausgehend von seinem künstlerischen Projekt stellt er Fragen nach der Gegenwart. Bethang ist eine gesellschaftliche Utopie, ein Modell zur Neuerfindung unserer Zeit, zum Umdenken und Umdeuten unserer gesellschaftlichen Konventionen, ein Modell für eine Achtsamkeitskultur, wie es der Künstler nennt, und für einen neuen Umgang mit Geschwindigkeit.

In der Verlangsamung wird der gefundene Knopf zum wertvollen Substitut, der Schraubverschluss aus Plastik zum Bestandteil von „Unisex“-Schmuck, der zweibeini-

ge Stuhl zum Teil einer Sitzbank, die verlorene Radkappe zum Gemälde. Vergessenes wird zum Gewonnenen, Verlorenes zum Neubesitz. Direktrecycling nennt Karsten Neumann das.

Analog zu den Dingen soll sich auch der Umgang mit Personen ändern. Die Rede ist von Kofferträgern, Bauchladenverkäufern usw.. Der in unserer auf Schnelligkeit und Effektivität getrimmten Gesellschaft aus der Wertschöpfungskette Herausgefallene wird in Bethang zum wertvollen Dienstleister, zum wichtigen Würdenträger in einer Langsamkeitskultur.

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war“, äußerte treffend John Locke. Entsprechend durchbricht Karsten Neumann in seinen digitalen Collagen die Routine der Wahrnehmung vertrauter Orte, macht Möglichkeitswelten sichtbar. Möglichkeitswelten, die absurd anmuten mögen – doch in ihrer Absurdität auf manch einen Mangel in unserer modernen Welt hinweisen. In diesem Sinne ist der Künstler zu verstehen, wenn er selbstbewusst auf seinen Anspruch hinweist, Lösungen anzubieten. Neumann entwickelt eine alternative Kultur – in gesellschaftlicher, städteplanerischer aber auch kultureller Hinsicht. So bewegen sich seine künstlerischen Arbeiten im optionsgeladenen Spannungsfeld zwischen Kunst und Wirklichkeit. Es geht darum, in Bewegung zu bleiben, in geistiger Bewegung, die sich freilich als eine langsame versteht. Daher nennt der Künstler sein Projekt auch nicht Sackbahnhof, sondern Kopfbahnhof. Übrigens mit Souvenirshop – und einem vielfältigen Angebot von AnDENKEN. Eines ist übrigens ein Globus, auf dem mit goldenem Lackstift die Hochgeschwindigkeitstrasse eingezeichnet ist, die derzeit von den Chinesen geplant wird: von Peking nach London. Karsten Neumann schlägt vor, die Strecke über den Kopfbahnhof in Bethang zu führen. Nicht nur dies ein bedenkenswerter Vorschlag.

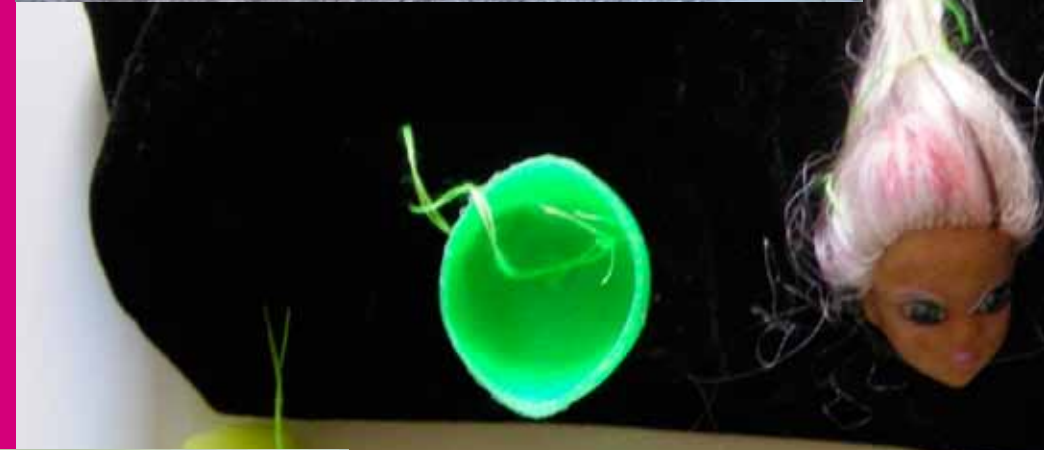
Was uns Karsten Neumann hier vorträgt hat vielfältige Wurzeln in der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts, von der Erfindung der Collage im Jahr 1912 über das „objet trouvé“, die arte povera bis hin zu Fluxus und Joseph Beuys. Spuren, die im Katalog „Bethang – eine Utopie zu den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen“ bestens nachgewiesen werden. Darüber hinaus verleiht der ehemalige Schüler des konstruktivistischen Malers Georg Karl Pfahler seiner Kunst eine beeindruckende Leichtigkeit und Heiterkeit. Mit einem Erfindungsreichtum und einer spielerischen Vielgestaltigkeit, die immer wieder aufs Neue fasziniert, entwickelt das Werk eine große inhaltliche, aber auch eine große formale Freiheit. Und eine Sinnlichkeit, die keine Angst vor dem Dekorativen oder dem Ornamentalen hat. Mit einem Mal wird spürbar, dass aus der Komposition von Materialien eines einst Verworfenen die betörende Anmutung von Schönheit erblühen kann und – schauen wir genauer hin – eine leise lächelnde Behauptung von Erhabenheit.













Realität und Vision – Bethang: eine künstlerische Stadtutopie?

Josef Weber (Leiter Stadtplanungsamt Nürnberg)

Die Idee, aus den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen eine neue Stadt, einen neuen Verdichtungsraum zu kreieren, ist die Idee von Bethang. Ein Kunstname aus der Collage von Stadtnamen und eine Utopie, deren Umsetzung zumindest in Teilen schon Wirklichkeit ist.

Wer erkennt heute die Verwaltungsgrenze von Nürnberg und Fürth an der Fürther bzw. Nürnberger Straße? Die Stadtstrukturen sind hier einheitlich und nur das am rechten Straßenrand versteckte gelbe Stadtschild weist auf diese imaginäre Grenze hin. Die Stadtstrukturen des Verdichtungsraumes sind an dieser und an so mach anderer Stelle bereits eng verwoben. Dabei wird die gebaute Stadt wenig von diesen Grenzen berührt. Stadt entwickelt sich eher nach räumlich-topographischen Gesichtspunkten als an nicht sichtbaren Hoheitsgrenzen, die heute ohne Mauern oder Zäune auskommen.

Dazu kommen die bestehenden Netze der Infrastruktur, wie der öffentliche Personennahverkehr, der motorisierte Individualverkehr, aber auch die Rad- und Fußwegebeziehungen, die Ver- und Entsorgung, Energie- und Telekommunikationsleitungen u.v.m., die ebenfalls zusammengewachsen sind. Ihre Sichtbarkeit ist aber eingeschränkt. Sie bilden unterirdisch und oberirdisch eine Verflechtung in den Raum und verknüpfen die drei Städte bereits heute sehr eng.

Darüber hinaus gibt es weitere Verflechtungen über Bildungs-, Wirtschafts- und Kulturkooperationen, welche die Utopie Bethang teilweise in der Realität ankommen lassen. Ein angestrebter Kopfbahnhof auf den ehemaligen Gleistrassen unter der Burg

ist in der Utopie ein Symbol dieses Zusammenwachsens. Die angegebenen Kosten könnten einer realitätsnahen Schätzung entsprechen, wenn man die Größenordnung von „Stuttgart 21“ hochrechnet.

Stadt ist ein lebendiger und sich teilweise selbst organisierender Organismus, der nur bedingt auf geplante Rahmenbedingungen reagiert. Es gibt auch die Spontantentwicklung, die ungeachtet hoheitlicher Zugriffe in einer Stadtregion wie z.B. der von Nürnberg / Fürth / Erlangen entsteht.

Zu diesen Entwicklungen muss man auch Bethang zählen.

Die Collagehaftigkeit in der Stadtplanung ist seit dem Buch „Collage City“ von Colin Rowe und Fred Koetter endlich beschrieben worden, nachdem sich die Städte in Fragmenten weiter entwickelt hatten und eine einheitliche Stadtidee aufgrund ihrer Größe und Zeitdauer sich nicht mehr realisieren lässt. Daneben ist die Bürgergesellschaft und sind die politischen Systeme eher auf Gruppen und Zeitabschnitte eingestellt, die diese Flecken in der Stadt entstehen lassen.

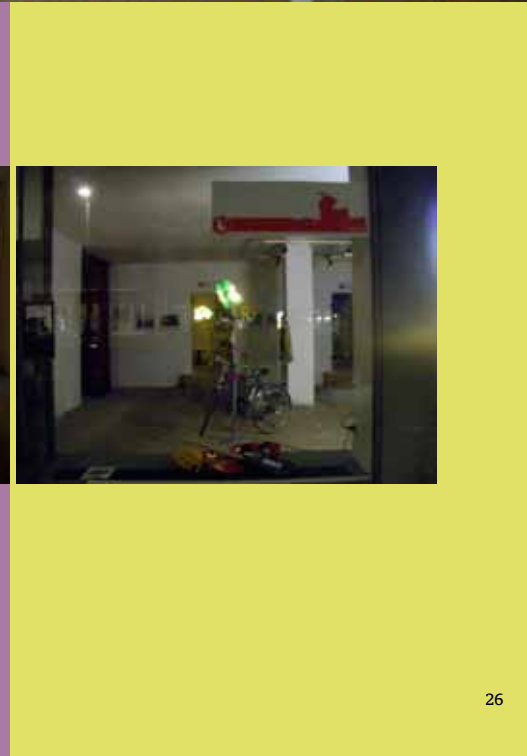
Bethang als Darstellung einer gebauten Wirklichkeit?

Eine Utopie beschreibt aber immer noch, dass zu einer Stadt neben dem Physischen auch das Emotionale gehört. Und das lässt sich nicht allein durch eine künstlerische Intervention erschaffen – sicherlich aber anstoßen.













bildnachweis

titelblatt: videostandbild „kopfbahnhof“

rückseite: prellbock, digitaldruck, auflage 3 stück

s.2-3 dokufoto finnissageconcert mit den „spiritual combat tigers“ (reinhard knodt, karsten neumann, ernst schultz)

s. 7 relais-station (detail)

s. 8-9 fotos eröffnung, performance „BOOMTRASH“ mit kouadio manzan, karsten neumann, ernst schultz

s. 10 relais-station

s. 11 blick in den „souvenirshop“, bethangleuchte, POSTBRUNCH-tisch

s. 12 stadtplan bethang (detail), dokufoto eröffnung

s. 13 globus „peking-moskau-bethang-paris-london“

s. 14 stadtplan (detail), schriftverkehrdokument

s. 15 stadtplan, performancemütze

s. 16 konsumzwangfreie sitzgelegenheit, eisenbahnerleuchte, bethanggepäckstück

s. 17 logo der stadt bethang (im fenster), leuchtobjekt „fahne bethang“

s. 20-23 digitale montagen zum kopfbahnhof bethang, digitaldruck (format A3), auflage 3 stück

s. 24-25 blick in die ausstellung, blick in den souvenirshop des kopfbahnhof

s. 26-27 blick in die ausstellung

s. 28-29 blick in die ausstellung: konsumzwangfreie sitzgelegenheit, „BOOMTRASH“-relikt, bethanggepäckstück, stadtplan bethang

s. 30-31 dokufoto finnissageconcert mit den „spiritual combat tigers“ (reinhard knodt, karsten neumann, ernst schultz)

s. 32 relikt finnissageperformance

fotos: rolf engelmann, georg forster, klaus haas und karsten neumann

ich danke josef weber vom stadtplanungsamt der stadt nürnberg für das zustandekommen der ausstellung und die gute zusammenarbeit, seinem mitarbeiter georg forster für die aufbauhilfe, gerd augustin (f) für den transport und claudia emmert für die gelungene einführung.

für das zustandekommen dieser publikation danke ich insbesondere wolfgang gillitzer für das tolle layout und den finanziellen förderern: dem stadtplanungsamt der stadt nürnberg und martin hattenbach vom restaurant sushi glas.



sushi glas

impressum

© beim künstler und den autoren

alle rechte vorbehalten

printed in germany

herstellung: druckerei tümmel, nürnberg

auflage 500 stück

diese broschüre erscheint im schuber mit der DVD des kunstvideos „kopfbahnhof“ als vorzugsausgabe in einer nummerierten und vom künstler signierten auflage von 12 stück.

diese ist direkt bei karsten neumann zu bestellen: neu@gmx.it · Telefon 0178 2924573

edition bethang

im verlag bartlmüller, nürnberg

ISBN 978-3-942953-00-9



